

Westfalen-Blatt vom 13./14. November 2010

Die Ortspflege genießt hohen Stellenwert Heimatverein Schildesche besteht seit 25 Jahren

Schildesche. (WB) Heimatpflege hat in Bielefeld einen hohen Stellenwert. An diesem Samstag stehen die Heimatfreunde aus Schildesche im Fokus, kann doch der dortige Heimatverein sein 25-jähriges Bestehen feiern.



Drei Vorstandsmitglieder freuen sich übers Jubiläum 25 Jahre Heimatverein Schildesche (von links): Kassenwart Gerhard Wagner, Vorsitzender Klaus-Dieter Kuhnert und Vizechef Joachim Wibbing.

Das noch junge Jubiläum soll dann auch gebührend gewürdigt werden. An diesem Samstag wollen geladene Gäste und Vereinsmitglieder einen fröhlichen Nachmittag verbringen, sagt Vereinsvorsitzender Klaus-Dieter Kuhnert (71). „Unser Vorstand hat in der Veranstaltungsstätte ‚Unter’m blauen Dach‘ in Vilsendorf ein attraktives Programm auf die Beine gestellt.“ Grußworte soll es von Bezirksvorsteher Detlef Knabe und von Hans Klöne, dem Bielefelder Stadtheimatspfleger geben.

Klaus-Dieter Kuhnert höchstpersönlich war es in den 80er Jahren, der die Initiative ergriff und die Gründung eines Heimatvereins in Schildesche anregte. Zuvor hatte er sich beim damaligen Stadtheimatspfleger Dr. Karl-Heinz Sundermann fachlich beraten lassen, um letztlich bei der Vereinsgründung auf der sicheren Seite zu sein. Die Aktion erwies sich als

Volltreffer: Auf Anhieb traten gleich 37 Bürger dem neuen Verein bei. Inzwischen liegt die Mitgliederzahl bei 250.

Der Schildescher Heimatverein, dessen erster Vorsitzender von 1985 bis 1988 Dr. Otto Rappold gewesen ist – ihm folgte dann bis zum heutigen Tag Klaus-Dieter Kuhnert – engagierte sich stets für die Ortsbilderhaltung und für die Pflege alter Bausubstanz in Schildesche. Historiker und Vorstandsmitglied Joachim Wibbing (53) erinnert sich: „Als 1986 der frühere Kleinbahnhof einer veränderten Straßenführung vollkommen weichen sollte, konnte unser Vorstand maßgeblich dazu beitragen, dass dieses markante Gebäude erhalten blieb. Und mittlerweile kündigt ein wieder angebrachtes Stationsschild von seiner früheren Bedeutung und verkehrspolitischen Wichtigkeit.“

Zum Jubiläum hat sich der Verein übrigens selbst das schönste Geschenk gemacht: Viele Aktivitäten spielen sich nämlich in neuen hellen Räumlichkeiten im Schildsker Ortskern am Margaretenweg 29 ab. So etwas gebe einen zusätzlichen Schub, meinen unisono Kuhnert, Wibbing und Vorstandsmitglied Gerhard Wagner. Sie erwähnen, dass man hier jetzt viermal im Jahr ein Erzählcafé einrichten werde. Kuhnert: „Die erste Veranstaltung mit Schwester Carola Kahler, der langjährigen Leiterin der Marienschule der Ursulinen, ist bei allen Beteiligten sehr gut angekommen.“

Es macht auch viel Freude, einmal in die 60 Seiten umfangreiche Festschrift zu schauen, in der alles Wissenswerte über den Heimatverein steht. Ein Verein, der längst zum festen Bestandteil des Vereinslebens in Schildesche gehört. Kuhnert: „Unser Verein ist ein Bezugspunkt und fördert den Zusammenhalt. Er ist Ausdruck dafür, dass sich Menschen mit ihrem Heimatort identifizieren.“

Vorsitzender Klaus-Dieter Kuhnert: „Unser Verein fördert den Zusammenhalt der Menschen.“

von Jürgen Rahe (Text und Foto)

© Westfalen-Blatt